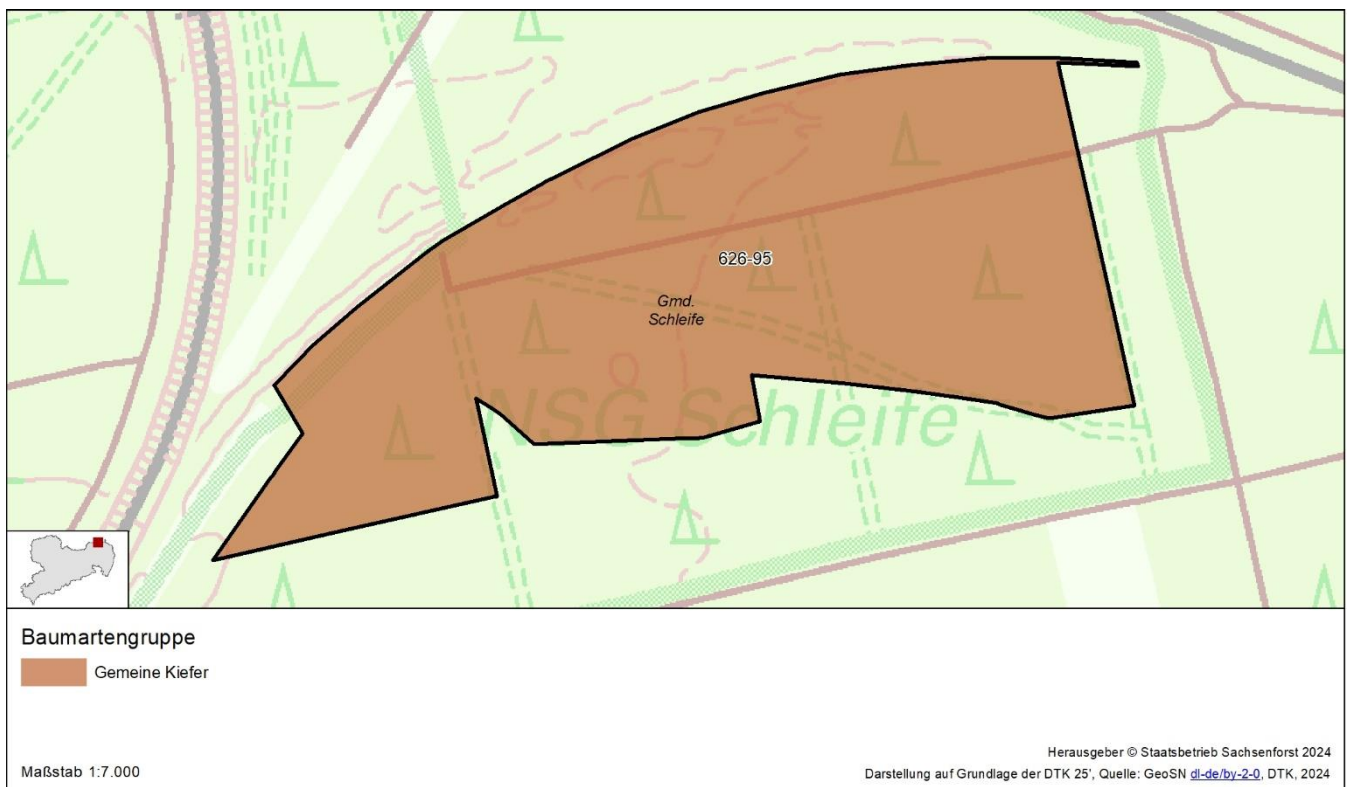


Schleife

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Görlitz
Forstbezirk: Oberlausitz
Naturraum: Muskauer Heide
Flächengröße: 21 ha
Höhenlage: 129 - 134m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Görlitz nordwestlich von Schleife. Er ist Teil des Naturraums Muskauer Heide. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Sachsenforst, Forstbezirk Oberlausitz, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 626-95.

Der Komplex ist Teil des gleichnamigen, ca. 52ha großen Naturschutzgebietes und liegt in der Spreetaler Heide. Im Nordwesten grenzt er bogenförmig an eine ehemalige Eisenbahnstrecke. Das Gelände ist flach und weist keine nennenswerte Neigung auf. Es war über mehrere Jahrzehnte den Emissionen eines nahegelegenen Braunkohlekraftwerks ausgesetzt (Rauchgaseinwirkung).

Der geologische Untergrund wird durch Schmelzwassersedimente der Saale-Kaltzeit bestimmt, über denen sich podsolige Braunerden entwickelt haben.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Naturschutzgebiet (NSG)	Schleife	21	100

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet wird von Gemeiner Kiefer im fortgeschrittenen Alter dominiert. Als Mischbaumarten tritt selten Gemeine Birke hinzu. Im Unterstand sind knapp 2ha Unterstand aus Gemeiner Kiefer ausgewiesen, daneben kommen vereinzelt Gemeine Eberesche und Spätblühende Traubenkirsche vor. Im südöstlichen Teil befinden sich die ältesten Kiefernbestände mit einem Alter über 180 Jahre. Der Bestand ist insgesamt relativ gleichmäßig aufgebaut und mit einzelnen abgestorbenen Bäumen durchsetzt. Zwei Blößen grenzen an einen Weg an, der im nördlichen Drittel von Nordost nach Nordwest zieht.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Kiefer	0		17	4	21
Summe	0	0	17	4	21

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell).

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Moneses uniflora</i>	Einblütiges Moosauge	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Carlina vulgaris</i>	Gewöhnliche Golddistel	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Genista pilosa</i>	Haar-Ginster	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Carex ericetorum</i>	Heide-Segge	3

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Für das gleichnamige Naturschutzgebiet, in dem der Komplex liegt, werden als besondere Brutvogelarten beschrieben: Baumpieper (*Anthus trivialis*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Raufußkauz (*Aegolius funereus*) und am Rand die Goldammer (*Emberiza citrinella*). Nennenswerte Schmetterlingsarten, die beobachtet wurden sind: Feuerfalter (*Lycaena tityrus*), Brombeer-Zipfelfalter (*Callophrys rubi*), Geißklee-Bläuling (*Plebeius argus*), Rostbraunes Ochsenauge (*Maniola tithonus*) und Rostbinde (*Hipparchia semele*). Unter den Kryptogamen sind die Moose *Dicranum spurium*, *Ptilidium ciliare*, sowie die Rentierflechten *Cladonia portentosa*, *C. arbuscula* und *C. uncialis* ebenso wie *Cladonia foliacea*, *C. strepsilis* und *Cetraria aculeata* hervorzuheben. Im Übergangsbereich zu Bahntrassen ist Ginsterheide (*Genisto-Callunetum*) ausgebildet.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer Kiefern-Eichenwald	21	100

Das Gebiet wäre von Natur aus von Kiefern-Eichenwäldern geprägt, die charakteristisch für sandige Böden und relativ trockene Standorte sind. Dafür fehlt aktuell vor allem die Stieleiche, für die angepasste Wildbestände und ggf. das Austreten von Hähertischen förderlich sind.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.